

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,
Alterspflege und Altersversicherung

Band: 36 (1958)

Heft: 2

Artikel: Altersklub Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722194>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

andern Trost spendet und dass gequälte Seelen sie aufsuchen und bei ihr Hilfe und Ermunterung finden. Ich fragte sie einmal, wie sie das fertigbringe, nicht nur mit ihrem eigenen Geschick sich abzufinden, sondern sogar für ihre Mitmenschen etwas zu sein. ‚Unter anderem‘, meinte sie, ‚hat sich folgende Gewohnheit bei mir als sehr hilfreich erwiesen: Fast jeden Tag notiere ich in mein Kalenderbüchlein eine Bibelstelle, einen Ausspruch, der mir wichtig erscheint, einen Liedervers. Den Tag über oder in der schlaflosen Nacht pflege ich über die Eintragung nachzudenken, ihre Bedeutung für mich zu erfassen. Das beschäftigt mich und das hilft mir.‘ Die Patientin zeigte mir das Büchli, und ich konnte mir einige dieser Eintragungen merken: ‚Kleinglaube ist nicht ein Zeichen der Demut, sondern ein Zeichen versteckten Hochmuts gegenüber Gottes Gnade.‘ ‚Beten, Warten, Dienen sei meine Aufgabe.‘ ‚Das Vergrößerungsglas für die Schulden der andern haben wir stets griffbereit, die Verkleinerungsbrille für unsere Fehler und Unterlassungen ist uns quasi angeboren. Je stärker das Selbstgericht unter dem Kreuz Jesu uns in die Beugung treibt, um so geringer wird der Richtgeist.‘ ‚Sorget nie! Was wollt ihr sorgen? Gott der Vater sorgt für euch.‘ ‚Nächstenliebe ist gelebter Dank!‘ ‚Zufriedensein ist grosse Kunst, Zufriedenscheinen blosser Dunst, Zufriedenwerden grosses Glück, Zufriedenbleiben Meisterstück.‘ ‚Möge das Büchlein dazu dienen, dass mein Leben mit Gott gefördert und mein Glaube gestärkt werden.‘»

Altersklub Luzern

Mitte April ist das für drei Monate aufgestellte Programm abgelaufen. Es enthielt mehrere Filmvorführungen, Spiel- und Diskussionsnachmittage. Seit Wochen neu eingeführt wurde der Gesang mit Klavierbegleitung von einem Klubmitglied, das sich in verdankenswerter Weise zur Verfügung stellte. Erfreulich ist, wie die Lieder ertönen, welche in der schönen Jugendzeit gelernt wurden. Auch ältere Leute lieben den Gesang, denn: «Wo man singt, da lass dich nieder, böse Menschen haben keine Lieder!» Ferner bringt ein Klubmitglied recht viel Abwechslung durch seine Solo-Liedervorträge, welche es sogar auf seiner

Gitarre begleitet. Ein Grossmüetti und seine Enkelin erfreuten gestern durch ihre Vorträge auf dem Klavier und Gesang. Der Klub der Aelteren blüht auf und zählt bereits mehr als 150 Mitglieder. Darum: Ein grosses Dankeswort den Gründern und Veranstaltern, die ältern und einsamen Menschen so frohe Stunden bereiten durch das Entstehen eines Altersklubs.

Les vieilles mains

Les vieilles mains qui s'avancent
telles des étoiles de mer
vers les routes de l'air
toutes tièdes de lumière.

Ces servantes obscures de la terre
des mousses et des fleurs
des lumineuses serres
où des violettes vivent en hiver
leur mauve floraison.

Les vieilles mains qui se souviennent
de tous leurs pays d'autrefois
et de l'archet d'un violon
qu'elles caressaient entre deux doigts.

Ces tourterelles
qui cachent dans leurs paumes
d'invisibles douleurs
à l'iris de l'œil.

Ces chiennes fidèles du malade
qui tremblent légèrement
quand elles voudraient saisir
le sourire d'un enfant.

Les vieilles mains qui s'avancent
telles des étoiles de mer
vers les routes du soir
bordant les cimetières.

Claude Aubert

Extrait de «Persiennes»
Edition «La Baconnière», Boudry